

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 10

Artikel: Wenn mer vo der Heimet singe!
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Monatshefte für Kultur und
Verkehrswerbung

Schweizerischer Juraverein!

Ob wir manche Zungen sprechen,
Alle sprechen ein Gebot:
Keine Zwietracht soll uns schwächen;
Lasst vom selben Laib uns brechen
Brot des Friedens, Brot der Not!

Robert Faesi.

Für die Heimat

Jurablätter von der Aare zum Rhein

Wenn mer vo der Heimet singe!

von Albin Fringeli

Wenn mer vo der Heimet singe,
Dänge mir a Hus und Hei,
Gseh vor Auge öisi Mueter
Schaffe a me geeche Rai.
Gseh der Vatter Bäumli setze
Z'Agger fahre vor em Hus,
Gsehn en denn der Soome säije,
's wachst für öis der Säge drus.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Gseh mer Manne hing'rem Tisch,
Wie si sueche, was vor Zitte
Alls deheim scho gangen isch.
Ghöre Manne, we tie brichte
Vo de Matte, Bärg und Rai,
Won is singe i de Lieder,
Was mer für ne Heimet hei.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Meine mir nit bloss chli Lang,
Nit ne Stüggli herte Bode
Ung're graue Felsewang.
Nei, mir gseh ne Buech voll Bilder,
Eis gar schön zum ang're gleit:
Wär im Heimetbuech cha läse,
Gseht die ganzi Ebigkeit.